

Schottland - Auf dem Weg zu einer eigenen EU-Mitgliedschaft?

1. Von der Union des Vereinigten Königreichs zum eigenständigen Staat?
 - a) Der Status quo - Union des Vereinigten Königreichs
 - b) Die Zukunftsperspektive - Neues Unabhängigkeitsreferendum nach dem Brexit?
2. Vom Mitglied der EU zum Nichtmitglied und wieder zurück?
 - a) Der Status quo (ante) - Beitritt und Austritt des Vereinigten Königreichs
 - b) Die Zukunftsperspektive – Eigener Neubeitritt nach dem Brexit?
3. Fazit

In seiner Antrittsrede als britischer Premierminister versprach Boris Johnson, Großbritannien und Nordirland durch den Brexit zum „*greatest place on earth*“ zu machen.¹ Tatsächlich hat der Brexit aber die Gefahr erhöht, dass das Vereinigte Königreich sich durch eine schottische Unabhängigkeit verkleinert und Schottland als eigener Staat der EU beitrifft.

Im Folgenden soll näher beleuchtet werden, wie realistisch ein solches schottisches „Austrittsszenario“ und ein darauffolgendes „Beitrittsszenario“ sind.²

1. Von der Union des Vereinigten Königreichs zum eigenständigen Staat?

a) Der Status quo - Union des Vereinigten Königreichs

Mit der Treaty of Union im Jahr 1707 vereinigte sich Schottland mit England und Wales zu Großbritannien. Maßgeblich waren für Schottland damals wirtschaftliche Interessen, um dem Land nach gescheiterten kolonialen Ambitionen eine neue Perspektive zu verschaffen. In wichtigen gesellschaftspolitischen Bereichen behielt Schottland aber seine Autonomie. Im Vergleich zu England ist die politische Debatte in Schottland bis heute viel stärker vom Ideal des Wohlfahrtsstaates geprägt. Auch die schottische Identität bewahrte sich eine hohe Identifikationskraft.

Der gesellschaftlichen Stimmung wird in Schottland in besonderer Weise durch die Scottish National Party (SNP) Gehör verschafft, die seit 2007 stets den schottischen Ministerpräsidenten stellt. Die SNP verhandelte 2012 unter dem damaligen Ministerpräsidenten Alex Salmond mit dem Ver-

¹ Reuters, Brexit will make UK „the Greatest Place on Earth“, PM Johnson says vom 25.07.2019, <https://www.reuters.com/article/us-britain-eu-johnson-future/brexit-will-make-uk-the-greatest-place-on-earth-pm-johnson-says-idUSKCN1UK1D5> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

² mit der Thematik „Europäische Separationsbewegungen und ihre Folgen für die EU-Mitgliedschaft“ hat sich bereits der Beitrag des Referendars Zyrewitz aus Februar 2018 auseinandergesetzt, <https://www.infopoint-europa.de/assets/Beitrag-Alexander-Zyrewitz.pdf>. Sein Aufsatz gilt auch für die Situation der schottischen Separationsbewegung bis zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU am 31.01.2020. Der folgende Beitrag bewertet dagegen die Situation der schottischen Separationsbewegung nach dem 31.01.2020.

einigten Königreich ein Übereinkommen über ein Unabhängigkeitsreferendum für Schottland. Mit einer Abänderung des Scotland Act 1998 wurde damals dem Parlament in Edinburgh die Befugnis eingeräumt, bis Ende 2014 ein Unabhängigkeitsreferendum abzuhalten. Am 18. September 2014 stimmten die Schotten mit 55,25 % zu 44,65 % gegen eine Unabhängigkeit.

b) Die Zukunftsperspektive - Neues Referendum nach dem Brexit?

In der Unabhängigkeitskampagne 2014 hatte die SNP betont, dass es sich bei dem Referendum um eine Wahlmöglichkeit handele, die nur einmal in einer Generation („*once in a generation*“) bestehe.³ Daher wurde es in der Folgezeit des Referendums zunächst ruhig um die Frage der Unabhängigkeit. Bei den schottischen Parlamentswahlen 2016 trat die SNP unter Nicola Sturgeon dann mit dem Versprechen an, das Thema eines Referendums wieder auf die Tagesordnung zu setzen, wenn sich substantielle Veränderungen zur Situation 2014 ergeben sollten, wie etwa, dass das Vereinigte Königreich gegen den Willen Schottlands aus der EU austritt. Diese Situation sollte schon bald eintreten. Im Referendum über die EU-Mitgliedschaft am 23. Juni 2016 votierten 51,9 % der Wähler im gesamten Vereinigten Königreich für den Austritt, während 48,1 % für einen Verbleib stimmten. Die Schotten allein votierten dagegen mit 62 % zu 38 % für einen Verbleib. Vor diesem Hintergrund beantragte Schottlands Ministerpräsidentin Sturgeon im März 2017 ein Unabhängigkeitsreferendum bei der damaligen britischen Premierministerin May, die dies zurückwies. Im Dezember 2019 erneuerte Sturgeon die Anfrage gegenüber dem neuen britischen Premier Johnson. Dieser lehnte ein erneutes Unabhängigkeitsreferendum ebenfalls ab. Er bezog sich dabei auf die Worte der SNP, ein Unabhängigkeitsreferendum sei eine Wahl, die nur einmal in einer Generation getroffen werden könne.⁴ Sturgeon betonte in der Folge, dass sie weiterhin ein Unabhängigkeitsreferendum anstrebe und dies bestenfalls noch im Jahr 2020. Ein solches müsse aber in gesetz- und rechtmäßiger Weise stattfinden, um eine Anerkennung durch andere Staaten sicherzustellen.⁵

Die kurzzeitige Perspektive für neues Referendum ist durch die Vorgaben, die sich die schottische Regierung selbst auferlegt hat, eher schwierig. Um ein unzweifelhaft rechtlich bindendes Referendum abhalten zu können, ist sie von der Zustimmung der britischen Regierung abhängig, die eine solche gegenwärtig nicht gewähren will. Denn nach Section 30 Abs. 2 i.V.m. Schedule 5 des Scotland Acts ist eine zustimmende Verordnung von Westminster erforderlich, die dem Parlament in Edinburgh die entsprechende Befugnis zur Abhaltung gewährt. Zwar wurde gerichtlich nie geklärt wurde, ob das schottische Parlament aus sich selbst heraus die Kompetenz zum Abhalten eines

³ Schottische Regierung, Scotland's Future - Your Guide to an Independent Scotland, Vorwort S. viii vom November 2013, <https://www2.gov.scot/resource/0043/00439021.pdf> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

⁴ Britische Regierung, Brief vom 14.01.2020, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/857586/Nicola_Sturgeon_20200114.pdf (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

⁵ BBC, Scottish Independence: Nicola Sturgeon calls for Patience over Indyref2 vom 31.01.2020, <https://www.bbc.com/news/uk-scotland-scotland-politics-51311288> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

Referendums hätte. Dies erscheint rechtlich aber zweifelhaft. Denn Schedule 5 Part I Section 1 lit. b) des Scotland Acts sieht ausdrücklich vor, dass die Union von England und Schottland eine dem britischen Parlament vorbehaltene Angelegenheit ist. Das Abhalten eines Referendums ohne die Zustimmung aus Westminster erfüllt den Anspruch der schottischen Regierung daher nicht.

Vor diesem Hintergrund ist die schottische Regierung darauf verwiesen, moralischen Druck auf die britische Regierung durch Verweis auf Demokratieerwägungen aufzubauen. Dieser Druck ist aber derzeit noch nicht stark genug. Die SNP führt gegenwärtig nur eine Minderheitsregierung an und nach jüngsten Umfragen aus 2020 streben nur 34 % der Schotten eine Klärung der Unabhängigkeitsfrage in diesem Jahr an.⁶ Daher erscheint ein Referendum im Jahr 2020 eher unwahrscheinlich.

Gleichwohl ist mittlerweile eine Mehrheit der Schotten für eine Unabhängigkeit. Im Januar 2020 sprachen sich 51 % der Schotten für eine Unabhängigkeit aus. 49 % waren dagegen oder unentschieden.⁷ Bereits 2021 könnte sich nach den dann stattfindenden schottischen Parlamentswahlen eine neue Perspektive für die Unabhängigkeit ergeben, wenn es den schottischen Nationalisten gelingt, diesen Trend zu verstärken. Wichtig wird insofern sein, wie stark die SNP in den Parlamentswahlen abschneidet und wie viele andere Parteien sich ihrer Unabhängigkeitsforderung anschließen.⁸

2. Vom Mitglied der EU zum Nichtmitglied und wieder zurück?

a) Der Status quo (ante) - Beitritt und Austritt des Vereinigten Königreichs

Das Vereinigte Königreich wurde - einschließlich Schottlands - im Jahr 1973 ein EU-Mitgliedstaat. In der Folgezeit betrachteten Teile der Gesellschaft in England die EU aber kritisch, weil man eine wirtschaftliche Union für ausreichend hielt und den politischen und institutionellen Überbau für überflüssig erachtete. Befördert wurde der Europaskeptizismus insbesondere durch die oft europakritische Presse und anti-europäische Strömungen in der konservativen Partei. In Schottland, das ein anderes gesellschaftspolitisches Klima hat (s. o. unter 1. a), S. 1), wird der EU traditionell positiver gegenübergestanden.

⁶ YouGov, Scottish Independence: Yes leads as Remainers increasingly back splitting with UK vom 30.01.2020, <https://yougov.co.uk/topics/politics/articles-reports/2020/01/30/scottish-independence-yes-leads-remainers-increasi> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

⁷ ebda.

⁸ gegenwärtig sind dies von den größeren Parteien nur die Scottish Greens, während sich Labour und Liberal Democrats gegen eine Unabhängigkeit positionieren.

Vgl. zur Wichtigkeit der neuen Parlamentswahlen 2021 auch BBC, Scottish Independence: Could a New Referendum still be held? vom 31.01.2020, <https://www.bbc.com/news/uk-scotland-scotland-politics-50813510> und Page, Why Scotland's Journey to Independence needs to include another Stop in Westminster vom 21.12.2019, <https://verfassungsblog.de/why-scotlands-journey-to-independence-needs-to-include-another-stop-in-westminster/> (beide zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

Aufgrund von zunehmender EU-Kritik aus den Reihen der Conservatives setzte der damalige britische Premier Cameron schließlich ein Referendum über die EU-Mitgliedschaft an. In diesem stimmte das Vereinigte Königreich am 23. Juni 2016 in seiner Gesamtheit mehrheitlich für einen Austritt, während die Schotten dagegen votierten (s. o. unter 1. b), S. 2). Am 31. Januar 2020 trat das Vereinigte Königreich gem. Art 50 EUV aus der EU aus, nachdem zuvor das britische Parlament und auch das EU-Parlament sowie die EU-Staaten dem Austrittsvertrag zugestimmt hatten⁹.

b) Die Zukunftsperspektive – Eigener Neubeitritt nach dem Brexit?

Um erneut EU-Mitglied zu werden, müsste Schottland gem. Art. 49 EUV das Beitrittsverfahren durchlaufen. Eine bloße Änderung der europäischen Verträge zugunsten eines unabhängigen Schottland nach Art. 48 EUV, die vor dem 31. Januar 2020 kontrovers diskutiert worden war¹⁰, kommt mit dem offiziellen Ausscheiden des Vereinigten Königreichs - und mit ihm Schottlands - gem. Art. 50 Abs. 5 EUV nun nicht mehr in Betracht.

Die Beitrittsbedingungen

Nach Art. 49 Abs. 1 S. 1 EUV sind die Achtung der grundlegenden Werte der Union Bedingung für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen. Weiter konkretisiert werden diese Werte durch die Kopenhagener Kriterien von 1993, die Art. 49 Abs. 1 S. 4 EUV in Bezug nimmt.¹¹ Die Kopenhagener Kriterien umfassen (1.) eine politische, (2.) eine wirtschaftliche und (3.) eine institutionelle Komponente. In politischer Hinsicht müssen (i) Demokratie, (ii) Rechtsstaatlichkeit, (iii) Menschen- und (iv) Minderheitenrecht sichergestellt werden. In wirtschaftlicher Hinsicht muss der beitretende Staat (i) eine funktionsfähige Marktwirtschaft haben und (ii) in der Lage sein, dem Wettbewerbsdruck und den Marktkräften in der Union standzuhalten. In institutioneller Hinsicht muss der beitretende Staat (i) die Fähigkeit haben, den Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft nachzukommen, (ii) die Ziele der politischen Union und der Wirtschafts- und Währungsunion einhalten und (iii) den Besitzstand der Union (*acquis communautaire*) übernehmen.

1. Die politische Komponente dürfte Schottland, das eine gefestigte westliche Demokratie ist, unproblematisch erfüllen.

⁹ vgl. insoweit auch die Vorgaben für das Austrittsverfahren in Art. 50 Abs. 2 S. 4 EUV.

¹⁰ insbesondere hatte die SNP diesen Weg als zulässig erachtet, vgl. Schottische Regierung, Scotland's Future - Your Guide to an Independent Scotland (o. Fußn. 3), S. 221 f.

¹¹ für eine Analyse der Osterweiterung der EU und welche Erfolge und Herausforderungen sich bei dieser im Kontext der Kopenhagener Kriterien gestellt haben, vgl. Beitrag des Referendars Maier „10 Jahre EU-Osterweiterung – eine Erfolgsbilanz“ vom April 2014, <https://www.infopoint-europa.de/assets/Uploads/Beitraege-Rechtsreferendare/Maier-EU-Osterweiterung.pdf?>

Für eine Analyse der Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der EU und Herausforderungen, die sich bei diesen im Kontext der Kopenhagener Kriterien gestellt haben, vgl. Beitrag des Referendars Gönczöl „Die Türkei und deren Beitrittsverhandlungen mit der EU nach dem Verfassungsreferendum“ vom April 2017, <https://www.infopoint-europa.de/assets/Tuerkei-Beitrittsverhandlungen-mit-der-EU-Goenczoel-Stephan.pdf>.

2. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht sollte Schottland wenig Grund für Beanstandungen liefern, da es ja als Teil des Vereinigten Königreichs bereits lange Zeit EU-Mitglied war und zudem eine entwickelte Industrie mit freier Marktwirtschaft hat.

3. Die institutionelle Komponente dürfte für Schottland etwas schwieriger zu erfüllen sein.¹²

(i) Zunächst einmal müsste Schottland als eigener Staat eigenständige(re) institutionelle Strukturen aufbauen. Dies wird aber zum Teil dadurch erleichtert, dass Schottland auch im Vereinigten Königreich bereits relativ autonom war.

(ii) Die politischen Ziele der Union teilt Schottland zwar. Die Ziele der Wirtschafts- und Währungsunion, zu denen auch die EU-Konvergenzkriterien gehören, würden von einem unabhängigen Schottland aber wohl nicht eingehalten. Das schottische jährliche Haushaltsdefizit würde voraussichtlich mehr als die erlaubten 3 % des Bruttoinlandsprodukts betragen. Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen würde aber wahrscheinlich bereits ein Absenken der Defizitgrenze ausreichen.

(iii) Hinsichtlich der Übernahme des Acquis hat Schottland den Vorteil, dass sein Rechtssystem durch die frühere Mitgliedschaft weitgehend an den Besitzstand angepasst ist. Gleichzeitig hatte das Vereinigte Königreich sich aber auch viele *opt-outs* während seiner Mitgliedschaft ausbedungen. Dies betraf vor allem die Bereiche des Euro, Schengen, Justiz und innere Angelegenheiten sowie Mitgliedschaftsrabatte. Schottlands Position nach einer Unabhängigkeitserklärung wäre aber die eines neu hinzukommenden und kleinen Staates mit wenig Verhandlungsgewicht. Es ist zudem auf das Wohlwollen der anderen Staaten angewiesen, die über seinen Beitrittsantrag entscheiden (s. u. unter 2. b), S. 6). Daher wäre es taktisch unklug und praktisch unrealistisch, an allen *opt-outs* festzuhalten. Die früheren Mitgliedschaftsrabatte und auch die *opt-outs* im Bereich Justiz und innere Angelegenheiten sollten daher in neuen Mitgliedschaftsverhandlungen nicht mehr verfolgt werden. Anders sieht es im Hinblick auf den Euro und Schengen aus, wo Ausnahmeregelungen bzw. bezüglich Schengen möglicherweise sogar ein permanentes *opt-out* in Betracht kommen.

Da Schottland bisher wohl nicht die Kriterien der Währungsunion erfüllt, könnte es hinsichtlich der Einführung des Euro unter die Ausnahmeregelung nach Art. 139 AEUV fallen. Diese soll zwar nur vorübergehend sein. Die Staaten haben aber die Freiheit selbst zu determinieren, wann sie die Anforderungen der Währungsunion erfüllen.

¹² siehe zu den Herausforderungen insofern insbesondere Hughes, Independence, Scotland and EU Accession: Challenges Ahead? vom November 2019, <https://www.scer.scot/database/ident-12153>; Salomone, The EU Blueprint - Pathway for Scotland's Accession to the European Union under Independence vom 18.02.2020, <https://www.merchants.scot/insight/scotland-eu-blueprint> (beide zuletzt abgerufen: 07.03.2020) und McLean, Scotland's Choices: The Referendum and what happens afterwards, Edinburgh 2013, S. 39 ff.

Darüber hinaus wäre es - auch aus Sicht der EU - sicherlich verständlich, wenn sich Schottland bezüglich Schengen für eine aufschiebende oder gar eine *opt-out* Regelung einsetzen würde. Denn Irland und das Vereinigte Königreich, zu denen Schottland im Gegensatz zum Rest der EU-Staaten direkte Landgrenzen hat, sind keine Schengen-Mitglieder. Gerade an Landgrenzen wirken sich Personenkontrollen aber besonders aus. Daher ist für Schottland zur Wahrung der freien Durchreisemöglichkeit zu den Nachbarstaaten ein Verbleib in dem gemeinsamen Reisegebiet (Common Travel Area) wichtig.

Das Beitrittsverfahren

Dem Beitrittsantrag muss nach Art. 49 Abs. 1 S. 3 EUV der Rat der Europäischen Union, in dem alle Regierungen der Mitgliedsstaaten vertreten sind, zustimmen. Dies war zu Zeiten des schottischen Unabhängigkeitsreferendums von 2014 ein großes politisches Hindernis, da insbesondere Spanien mit seiner Separationsbewegung in Katalonien kein Interesse daran hatte, der EU-Mitgliedschaft eines unabhängigen Schottlands zuzustimmen und auch entsprechende Signale aussandte.¹³ Diese Sichtweise hat sich aber nach dem Brexit gewandelt.¹⁴ Schottland wird nun mit einem sehr viel wohlwollenderen Blick als europafreundlicher Partner betrachtet. Eine Zustimmung der anderen Mitgliedstaaten erschiene daher - wenn auch nicht als sicher - so doch als wahrscheinlich.

3. Fazit

Eine schottische EU-Mitgliedschaft ist zwar ein durchaus realistisches Szenario, gleichzeitig aber auch weit davon entfernt, ein Selbstläufer zu sein. Das politische Klima in der EU hat sich deutlich zugunsten des EU-Beitritts gewandelt und auch die Beitrittsbedingungen werden von Schottland erfüllt bzw. könnten voraussichtlich erfüllt werden. Die „große Unbekannte“ auf dem Weg zur eigenen EU-Mitgliedschaft liegt daher derzeit eher in einer anderen Frage: Schafft es die SNP bei den Parlamentswahlen im kommenden Jahr, ein Momentum für die schottische Unabhängigkeit zu erzeugen? Sollte es der Partei gelingen, die schottische Bevölkerung umfänglich für die Unabhängigkeit zu mobilisieren, dürfte sich Westminster irgendwann dem Druck nicht mehr erwehren können, einem erneuten Referendum zuzustimmen.

¹³ Süddeutsche, Warum Spanien gegen einen EU-Verbleib Schottlands ist vom 30.06.2016, <https://www.sueddeutsche.de/politik/brexit-warum-spanien-gegen-einen-eu-verbleib-schottlands-ist-1.3056563> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

¹⁴ Zeit, Spanien offen für EU-Mitgliedschaft eines unabhängigen Schottlands nach Brexit vom 20.11.2018, <https://www.zeit.de/news/2018-11/20/spanien-offen-fuer-eu-mitgliedschaft-eines-unabhaengigen-schottlands-nach-brexit-20181120-doc-1az64m> (zuletzt abgerufen: 07.03.2020).

Quellenverzeichnis

BBC	Scottish Independence: Could a New Referendum still be held? vom 31.01.2020, https://www.bbc.com/news/uk-scotland-scotland-politics-50813510 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
dies.	Scottish Independence: Nicola Sturgeon calls for Patience over Indyref2 vom 31.01.2020, https://www.bbc.com/news/uk-scotland-scotland-politics-51311288 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Britische Regierung	Brief vom 14.01.2020, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/857586/Nicola_Sturgeon_20200114.pdf (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
de Witte, Bruno	Scotland and the EU vom 10.09.2014, https://verfassungsblog.de/scotland-eu-comment-bruno-de-witte-2/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Hughes, Kirsty	Scottish Centre on European Relations Independence, Scotland and EU Accession: Challenges ahead? vom November 2019, https://www.scer.scot/database/ident-12153 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Keating, Michael	Debating Scotland - Issues of Independence and Union in the 2014 Referendum, Oxford 2017
Liddle, Roger	The Europe Dilemma – Britain and the Drama of EU Integration, London 2014
Lock, Tobias	A European Future for Scotland? vom 26.06.2016, https://verfassungsblog.de/a-european-future-for-scotland/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
McLean, Iain	Scotland's Choices: The Referendum and what happens afterwards, Edinburgh 2013
Page, Alan	Why Scotland's Journey to Independence needs to include another Stop in Westminster vom 21.12.2019, https://verfassungsblog.de/why-scotlands-journey-to-independence-needs-to-include-another-stop-in-westminster/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Reuters	Brexit will make UK „the Greatest Place on Earth“, PM Johnson says vom 25.07.2019, https://www.reuters.com/article/us-britain-eu-johnson-future/brexit-will-make-uk-the-greatest-place-on-earth-pm-johnson-says-idUSKCN1UK1D5 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Salamone, Anthony	European Merchants, The EU Blueprint - Pathway for Scotland's Accession to the European Union under Independence vom 18.02.2020, https://www.merchants.scot/insight/scotland-eu-blueprint (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
ders.	LSE Euopp, What would it take for Scotland to rejoin the EU as an Independent State? vom 05.02.2020, https://blogs.lse.ac.uk/euoppblog/2020/02/05/what-would-it-take-for-scotland-to-rejoin-the-eu-as-an-independent-state/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Schottische Regierung	Scotland's Future - Your Guide to an Independent Scotland vom November 2013, https://www2.gov.scot/resource/0043/00439021.pdf (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
dies.	Scotland's Right to choose: Putting Scotland's Future in Scotland's Hands vom 19.12.2019, https://www.gov.scot/publications/scotlands-right-choose-putting-scotlands-future-scotlands-hands/pages/2/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
SNP	The SNP 2016 Manifesto explained vom 20.04.2016, https://www.snp.org/the-snp-2016-manifesto-explained/ (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)

Streinz, Rudolf	Beck'sche Kurzkommentare, EUV/AEUV, 3. Aufl., München 2018
Sturm, Roland	Das Schottland Referendum, Wiesbaden 2015
Süddeutsche	Im Falle der Unabhängigkeit - Wäre eine Aufnahme Schottlands in die EU wahrscheinlich? vom 06.09.2014, https://www.sueddeutsche.de/politik/ihre-frage-wie-laesst-sich-helene-fischers-erfolg-erklaeren-1.2133610 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
dies.	Warum Spanien gegen einen EU-Verbleib Schottlands ist vom 30.06.2016, https://www.sueddeutsche.de/politik/brexit-warum-spanien-gegen-einen-eu-verbleib-schottlands-ist-1.3056563 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
The Institute for Government	A Second Referendum on Scottish Independence vom 13.12.2019, https://www.instituteforgovernment.org.uk/printpdf/7015 (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Wagener, Hans-Jürgen/ Ege, Thomas	Europäische Integration: Wirtschaft und Recht, Geschichte und Politik, 3. Aufl., München 2014
YouGov	Scottish Independence: Yes leads as Remainers increasingly back splitting with UK vom 30.01.2020, https://yougov.co.uk/topics/politics/articles-reports/2020/01/30/scottish-independence-yes-leads-remainers-increasi (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
ZDF	Vom Referendum bis zum Austritt - Brexit: Eine Chronologie vom 31.01.2020, https://www.zdf.de/nachrichten/politik/brexit-chronologie-rueckblick-may-johnson-100.html (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
Zeit	Spanien offen für EU-Mitgliedschaft eines unabhängigen Schottlands nach Brexit vom 20.11.2018, https://www.zeit.de/news/2018-11/20/spanien-offen-fuer-eu-mitgliedschaft-eines-unabhaengigen-schottlands-nach-brexit-20181120-doc-1az64m (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
dies.	Vereinigtes Königreich: Boris Johnson lehnt neues Referendum zur Unabhängigkeit Schottlands ab vom 14.01.2020, https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-01/vereinigtes-koenigreich-boris-johnson-unabhaengigkeit-referendum-schottland-absage (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)
dies.	Wahlergebnisse: So haben die Briten abgestimmt vom 24.06.2016, https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-06/wahlergebnisse-grossbritannien-eu-referendum (zuletzt abgerufen: 07.03.2020)